

Sehr geehrte Freunde und Förderer unserer Stiftung,

wer ist eigentlich „die Stiftung Sozialwerk St. Georg“, haben Sie sich vielleicht schon einmal gefragt, wer steht dahinter; wer sammelt Geld – betreibt also das „Fundraising“ – für die Menschen mit Behinderung beziehungsweise für die Projekte, mit denen wir die Menschen in den Einrichtungen des Sozialwerks St. Georg fördern? Da sind die ehrenamtlichen Stiftungsgremien Kuratorium und Vorstand (siehe Seite 3 rechts) und zum Anderen die Mitarbeitenden des Sozialwerks St. Georg selbst, die sich bei vielen Veranstaltungen für die Stiftungsidee einsetzen (siehe ebenfalls Seite 3).

Bei dieser Gelegenheit: gerne stellen wir auch Ihnen für Ihre Veranstaltung den Stiftungsstand mit Infomaterialien kostenfrei zur Verfügung, sorgen für den Transport. Oder wir senden Ihnen diesen Stiftungsbrief in größerer Stückzahl, damit Sie ihn in Ihrem privaten Umfeld verteilen können – vielleicht möchten Sie anlässlich Ihres Geburtstages oder sonstigen festlichen Anlasses Ihre Gäste anstelle von Geschenken um Geld für die Menschen mit Behinderung bitten? Nehmen Sie einfach Kontakt zu Frau Weißig auf (siehe Seite 4).

*Wer ist weiterhin „die Stiftung“? Seit kurzem gehören weitere Persönlichkeiten im neuen Regionalbeirat Ruhrgebiet dazu, auch Westfalen-Nord und -Süd werden folgen (siehe Artikel rechts). Doch diese Aufzählung ist beileibe nicht komplett: **Sie und wir alle** „sind“ die Stiftung Sozialwerk St. Georg – alle nämlich, die die Idee unterstützen, den Menschen mit Beeinträchtigungen optimale Chancen zuteil werden zu lassen, um ihre Teilhabe an der Gesellschaft zu stärken.*

*Unsere große Bitte: Kommen Sie mit den Menschen, die Sie kennen, ins Gespräch über **unsere** Stiftung Sozialwerk St. Georg und über die Menschen mit Behinderung, die wir fördern, stärken, begleiten möchten. Bitte nennen Sie uns Adressen von Mitmenschen, denen wir diesen Stiftungsbrief einmal zusenden können (Kontakt: Seite 4)!*

Vielen lieben Dank für Ihre Bemühungen und Ihre Unterstützung!

Herzliche Grüße



Werner Cordes,
Vorsitzender



Gerhard Lutter,
stellv. Vorsitzender

Ruhrgebiet: Stiftungsbeirat gegründet

„Hilfe für Menschen von nebenan“ lautet das Motto der Stiftung Sozialwerk St. Georg. Das Wort „nebenan“ erhält jetzt auch in den Stiftungsstrukturen ein höheres Gewicht: Am 4. Mai 2010 ist der erste regionale Beirat der Stiftung in Gelsenkirchen gegründet worden.

Analog zur Organisationsstruktur des Sozialwerks St. Georg soll es in den drei Regionen Ruhrgebiet, Westfalen-Nord und Westfalen-Süd jeweils einen Beirat geben. Nach der Begrüßung und Vorstellung des Sozialwerks durch Vorstandssprecher Dieter Czogalla erläuterte Werner Cordes, Vorsitzender des Vorstands der Stiftung, die Strukturen, Finanzen und beispielhafte Förderprojekte. „Das Ziel der neuen Beiräte ist es, eine für das Fundraising notwendige bessere lokale und regionale Verankerung und einen höheren Bekanntheitsgrad der Stiftung zu erreichen“, beschrieb Cordes die Gründungsidee. Die Vorsitzenden der Beiräte sollten dem Kuratorium der Stiftung angehören. Zum Vorsitzenden des Stiftungsbeirats Ruhrgebiet wählten die Mitglieder Bernhard Lukas, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Gelsenkirchen. Seine Stellvertreterin im Stiftungsbeirat ist Petra Sirges (Fa. Wilhelm Sirges, Gelsenkirchen).

Anschließend entwickelte sich ein lebhafter Austausch mit ersten Anregungen und Ideen für die künftige Arbeit des Beirats. Die Mitglieder beschlossen, künftig regelmäßig zusammenzukommen und verabredeten sich auf Einladung von Werkstätten-Geschäftsführer Willi Keppeler zu ihrem nächsten Treffen Anfang Juli in der Emscher-Werkstatt inklusive Besichtigungsmöglichkeit.

► Dem Beirat Ruhrgebiet gehören weitere Persönlichkeiten aus der Wirtschaft und leitende Mitarbeitende des Sozialwerks an. Eine Übersicht finden Sie im Internet unter www.stiftung-st-georg.de.



Bernhard Lukas, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Gelsenkirchen, ist Vorsitzender des ersten regionalen Stiftungsbeirats.

Für Menschen im Ruhrgebiet/in Westfalen/im Sauer-/Siegerland: Behindertengerechte Fahrräder: Schenken Sie Mobilität!

Bewegung, Mobilität und soziale Kontakte sind wichtig im Leben. Für jedermann. Und natürlich auch für Menschen mit Behinderung – gerade für sie, um am gesellschaftlichen Leben in der Nachbarschaft, in der Umgebung teilzuhaben. Diesem Ziel können Klienten im Sozialwerk St. Georg nun ganz praktisch und handfest – per Tritt in die Pedale – einen Schritt näherkommen. Die Stiftung Sozialwerk St. Georg will für die Menschen spezielle behindertengerechte Fahrräder anschaffen – bitte helfen Sie uns zu helfen!

Das körperliche Wohlbefinden und den Dialog im sozialen Umfeld fördern: möglich machen sollen dies ein Fahrrad mit Hilfsmotor – das Modell „Twister“ einer süddeutschen Firma, die auf bedarfsgerechte Mobile für Menschen mit Handicap spezialisiert ist. „Für viele unserer Klienten wäre das die einzige Möglichkeit, um zum Beispiel Ausflüge mit dem Rad zu machen oder einfach mal in die nähere Umgebung zu fahren“, sagt Renata Grolik-Kyrcz, Einrichtungsleiterin im Wohnheim für Menschen mit Autis-

mus in Gelsenkirchen. In dem Haus an der Holthäuser Straße wohnen 24 Erwachsene und sechs Jugendliche mit autistischen Störungen. Kürzlich haben Klienten und ihre Betreuer den Twister schon einmal auf Herz und Nieren getestet: „Die Probefahrt war sehr erfolgreich“, bemerkt Grolik und hofft, dass das Fahrrad auf drei Rädern bald angeschafft werden kann. „Sehr wichtig war uns zu testen, ob alle Klienten es nutzen können – ob jung oder alt“, betont Grolik. Und das ist tatsächlich der Fall. Gerade für Menschen mit Autismus ist ein solches Angebot wichtig: „Einige Klienten können normale Fahrräder benutzen, viele haben aber Gleichgewichtsprobleme beim Rad fahren“, erläutert Grolik, „komplexe Bewegungsabläufe können sie nicht ausreichend koordinieren.“ Auch das Sozialverhalten bedarf einer besonderen Unterstützung: in diesem Fall die Herausforderung, im Straßenverkehr richtig auf das Verhalten der Mitmenschen zu reagieren. Renata Grolik: „Darum ist es für unsere Zwecke besonders schön, wenn Klient und Betreuer im Twister neben- und nicht hintereinander sitzen kön-

nen – damit der Betreuer auch mal notfalls alleine in die Pedale treten kann.“ In Erwartung der Förderung durch die Stiftung – also durch Sie, liebe Leserin, lieber Leser – haben die Mitarbeitenden schon konkrete Pläne geschmiedet: „Wir stellen eine kleine Fertiggarage auf, damit das Rad und seine Technik gesichert und geschützt sind und wir lange Freude daran haben.“

Auch für Westfalen ist schon ein Ort „ausgeguckt“, wo das behindertengerechte Fahrrad großen Nutzen stiften kann: „Es soll auf dem Bauernhof des Sozialwerks stationiert werden, wird nach Bedarf aber auch anderen Einrichtungen in der Region zur Verfügung gestellt“, sagt Dieter Kornmann, Geschäftsführer des Sozialwerks St. Georg Westfalen-Nord.

Diese beiden Fahrräder will die Stiftung auf jeden Fall bereitstellen. „Aber natürlich ist ein solches Fahrrad auch für die Menschen in unseren Einrichtungen im südlichen Westfalen, im Sauerland und im Siegerland sehr interessant“, sagt Gitta Bernshausen, Geschäftsführerin des Sozialwerks St. Georg Westfalen-Süd, „das Betreuungsverhältnis zwischen Klient und Bezugsbetreuer stärken, Erlebnisse schaffen und nebenbei die Gesundheit fördern – bitte helfen Sie uns, das zu ermöglichen!“, appelliert die Beauftragte des Vorstands für soziale Dienstleistungen an Sie.

Schenken Sie Menschen mit Handicap Mobilität und soziale Kontaktmöglichkeiten!



► Spenden Sie bitte, was Ihnen möglich ist, damit die Menschen mit Behinderung in Gelsenkirchen oder Ascheberg bald „twistern“ können! Bitte geben Sie das **Stichwort „Twister“** im Verwendungszweck an (Spendenkonto siehe letzte Seite). Möchten Sie den Kauf eines Rades in einer bestimmten Region unterstützen, ergänzen Sie bitte dahinter „Ruhrgebiet“, „Westfalen-Nord“ oder „Westfalen-Süd“. Vielen Dank für Ihre Unterstützung im Namen der Menschen mit Behinderung!



Hengstschau in Herbern: Pferdezüchter spenden für Reitplatz

Am 20. Februar 2010 hat auf dem Gestüt Ligges in Herbern in Westfalen die dortige alljährliche Hengstschau stattgefunden. Hier wurden die Hengste wie Spring- und Dressurhengste in ihrer jeweiligen Disziplin an der Hand, im Freispringen und „unterm Sattel“ präsentiert, wie es in der Reitersprache heißt. Zudem wurden den Interessierten und den Besitzern von Stuten die Nachkommen der Hengste gezeigt. Die Stiftung Sozialwerk St. Georg war mit einem Stand vertreten und warb um Spenden für ihr Reitplatzprojekt.

Dieter Kornmann, Geschäftsführer des Sozialwerks Westfalen-Nord, stellte zu Beginn den rund 2.000 Gästen aus der näheren Umgebung, aber auch aus ganz Deutschland und dem benachbarten Ausland das Reitplatzprojekt des Sozialwerks vor. Auf dem Bauernhof Ascheberg soll auf diesem überdachten Reitplatz künftig Therapeutisches Reiten stattfinden (siehe ausführlicher Bericht im Stiftungsbrief 2/2009). Ebenfalls in Herbern mit dabei: Jörg Stratmann, Voltigier- und Reitpädagoge und Fachleiter des Sozialwerks, der mit Klienten bereits das Projekt „Basispass Pferdekunde“ durchgeführt hatte, sowie drei ehrenamtliche Helfer. Kai Ligges, Inhaber der Hengststation, war sofort bereit, die Idee der Spendensammlung zu unterstützen. So ging der Erlös aus dem Verkauf des alljähr-



Ein überdachter Reitplatz für Klienten wie Anna W. – dafür sammelte die Stiftung jetzt bei einer Hengstschau Spenden.

lichen „Hengstkatalogs“ in diesem Jahr an die Stiftung. Zusätzlich konnten die Besucher am Stiftungsstand spenden. Auf diese Weise kamen insgesamt rund 420 Euro zusammen. Allen Gebern ein herzliches Dankeschön!

► [Fotos von der Hengstschau gibt es im Internet unter **www.gestuetligges.de**.](#)

► [Wenn Sie die Stiftung darin unterstützen möchten, den überdachten Reitplatz auf dem Bauernhof Ascheberg des Sozialwerks zu erschaffen und Menschen mit Behinderung damit Therapeutisches Reiten zu ermöglichen, spenden Sie bitte unter dem **Stichwort „Reitplatz“** \(Bankverbindungen siehe letzte Seite\).](#)

Hier kommt Ihre Hilfe an – in den Einrichtungen des Sozialwerks St. Georg e. V. in vielen Regionen Nordrhein-Westfalens



Ruhrgebiet

Duisburg · Hattingen · Gelsenkirchen · Marl · Oberhausen · Witten

Westfalen-Nord

Ascheberg · Borken · Dülmen · Ense-Bremen Hamm · Lippstadt · Olfen · Senden-Ottmarsbochholt · Soest · Unna · Welver · Werl

Westfalen-Süd

Arnsberg-Neheim · Attendorn · Bad Laasphe, -Feudingen · Brilon · Eslohe · Kierspe · Kirchhundem-Welschen-Ennest · Kreuztal · Lennestadt-Oedingen · Olpe · Siegen · Olsberg · Meschede Netphen-Dreis-Tiefenbach · Schmallenberg und Schmallenberg-Bad Fredeburg, -Bödefeld, -Gellinghausen, -Gleidorf, -Oberkirchen, -Winkhausen · Wilnsdorf-Anzhausen · Winterberg

Die Stiftung Sozialwerk St. Georg...

...ist eine allgemeine selbstständige Stiftung im Sinne von § 1 StiftG NRW mit Sitz in Gelsenkirchen. Sie wurde im Jahr 2001 gegründet und nahm 2002 die Arbeit auf. Sie unterstützt Menschen mit geistiger Behinderung, psychischer Erkrankung und sozialen Schwierigkeiten, indem sie insbesondere Projekte des Sozialwerks St. Georg e. V. und seiner stationären, teilstationären und ambulanten Einrichtungen und Dienste in NRW in den Bereichen Wohnen, Arbeiten und Freizeit fördert. Die langfristige finanzielle Absicherung der Arbeit mit den hilfebedürftigen Menschen bewirkt eine höhere Kontinuität und Planungssicherheit für die Verwirklichung der gemeinnützigen Zwecke.

Die Stiftung ruft Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, Initiativen und Institutionen auf, sich an ihrer Arbeit zu beteiligen. Sie setzt sich insbesondere dafür ein, zusätzliches stifterisches Engagement zu initiieren und zu bündeln – sei es durch Spenden, Zustiftungen, Nachlässe/Vermächtnisse oder die Gründung unselbstständiger Stiftungen unter dem Dach der Stiftung Sozialwerk St. Georg.

Die (ehrenamtlichen) Stiftungsgremien sind Vorstand und Kuratorium:

Vorstand:

Werner Cordes, Herten (Vorsitzender); Gerhard Lutter, Schmallenberg (stellv. Vorsitzender)

Kuratorium:

Dr. Ingo Westen, Brigitte Betz, Christoph Buchbender, Rainer Kampmann, Hans Günter Stork



Neues Erbrecht: Was sich ändert

Zum 1. Januar 2010 sind einige neue Regelungen im Erbrecht in Kraft getreten – für viele ein Anlass, sich mit ihrem Testament und Nachlass zu befassen. Insbesondere für Menschen, die zu Lebzeiten einen Teil ihres Erbes – zum Beispiel an die Stiftung Sozialwerk St. Georg – verschenken wollen, hat sich mit der Erbrechtsnovelle einiges geändert.

Bisher galt, dass Schenkungen innerhalb der letzten zehn Jahre vor dem Tod des Erblassers für die Berechnung des Pflichtteils berücksichtigt werden müssen. Nun gilt eine Staffelregelung: Je länger die Schenkung zurückliegt, desto weniger findet sie Eingang in die Berechnung des Pflichtteils, der Partnern und nahen Angehörigen nach dem Gesetz mindestens zusteht. „Das wird auch unsere Planungssicherheit erhöhen“, sagt Stefan Kuster, Referent für Presse-/Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising des Sozialwerks St. Georg. „Wenn wir jetzt eine Schenkung erhalten, müssen wir weniger an die Pflichtteilsberechtigten denken, weil deren Ansprüche unserer Stiftung gegenüber Jahr für Jahr weniger werden.“ Jedem, der Schenkungen plant oder sein Testament verfassen will, rät Stefan Kuster, sich umfassend zu informieren. Denn viele Testamente enthalten

Fehler oder sind juristisch nicht eindeutig. Unter einem anderen Blickwinkel widmet sich eine neue Broschüre des Bundesverbands für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e. V. (bvkm) diesem Thema. Unter dem Titel „Vererben zugunsten behinderter Menschen“ geht es um die Themen Sozialhilfe, Erbrecht und Behindertentestament. Ein zweiter Teil enthält Empfehlungen zur Vorsorge für die Bestattung.

- ▶ Die Broschüre des bvkm sendet Ihnen Sabine Weißig, Verwaltung der Stiftung Sozialwerk St. Georg, zum Selbstkostenpreis (€ 2,50 inkl. Porto) gerne zu; Kontakt: siehe Kontakt rechts unten.
- ▶ Einen allgemeinen thematischen Einstieg im Internet gibt es unter www.bundesfinanzministerium.de > „Bürgerinnen und Bürger“ > „Alter und Vorsorge“ > „Erbchaft-/Schenkungssteuerrecht“.
- ▶ Auch die Stiftung Sozialwerk St. Georg wird ihre Broschüre „Mein wichtigster Wille“ zu den Themen Erbrecht und Testament überarbeiten. Bis dahin stehen wir Ihnen telefonisch zu Fragen zu einer Schenkung oder auch Zustiftung zur Verfügung (siehe Kontakt Stiftungsverwaltung).

INFOS

Infomaterial

Sie haben Interesse an unserer Arbeit? Dann informieren Sie sich online unter www.stiftung-st-georg.de oder fordern weitere Informationen an:

- ✓ Flyer „Stiftung Sozialwerk St. Georg“
- ✓ Erbschaftsbroschüre „Mein wichtigster Wille“/Info „Man sollte stiften geh’n“
- ✓ Zahlschein/Überweisungsträger „Hilfe für Menschen von nebenan“

Kontakt: siehe unten

Helfen Sie uns mit Ihrer Spende!

Bank im Bistum Essen eG

BLZ 360 602 95 · Kto.-Nr. 10 221 013

Volksbank Schmallenberg eG

BLZ 460 628 17 · Kto.-Nr. 15 001 700

Spendenbestätigung zur Vorlage beim Finanzamt: Die Stiftung Sozialwerk St. Georg ist laut Freistellungsbescheid des Finanzamts Gelsenkirchen vom 15. Juni 2006 (Steuer-Nr. 318/5729/1498) nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten mildtätigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient. Wir werden Ihre Spende nur für satzungsgemäße gemeinnützige und mildtätige Zwecke verwenden. Für Spenden bis 200,- € gilt dieser Hinweis zusammen mit dem Bareinzahlungsbeleg oder der Buchungsbestätigung (Kontoauszug) Ihres Kreditinstituts als Spendenbescheinigung für das Finanzamt. Für Spenden über 200,- € senden wir Ihnen unmittelbar eine Bescheinigung zu. Bitte geben Sie bei der Überweisung Ihre Adresse an.

Herzlichen Dank im Voraus für Ihre Unterstützung!

Stiftungskapital und eingesetzte Fördergelder

STIFTUNGSBAROMETER

Die Unterstützungsmöglichkeiten einer Stiftung sind abhängig von der Höhe des Stiftungskapitals und der aus diesem Kapital heraus erzielten Erträge. Je größer das Stiftungskapital, desto höher die Erträge – und desto mehr Menschen mit Behinderungen können wir in Ihrem Namen helfen.

Das Stiftungskapital (zum 31.12.2009)	rund	€ 606.000
Anzahl der Stifter		19
Bisher eingegangene Spenden	rund	€ 100.000
Anzahl der Spender		174
Summe aller Projektförderungen, mit denen Menschen mit Behinderungen unterstützt wurden (inkl. bewilligter aber noch nicht ausgezahlter Beträge)	rund	€ 110.000

Kontakt/Impressum

Herausgeber:

Stiftung Sozialwerk St. Georg
Emscherstraße 62 · 45891 Gelsenkirchen

Kontakt / Stiftungsverwaltung:

Sabine Weißig, Tel. 0209 7004-276,
Fax 0209 7004-249,
E-Mail: info@stiftung-st-georg.de

Autor / Redaktion dieses Stiftungsbriefes:

Stefan Kuster, Tel. 0209 7004-205,
E-Mail: s.kuster@sozialwerk-st-georg.de

Gestaltung und Satz:

Th. Mann GmbH & Co. KG, Gelsenkirchen

Druck:

Buersche Druckerei Neufang KG,
Gelsenkirchen

Stiftungsbrief online:

www.stiftung-st-georg.de